

Zeitfenster 9

Über die Sorgen

Sich Sorgen zu machen gehört zur Lieblingsbeschäftigung vieler Menschen. Sie scheinen es zu genießen, bei strahlendem Himmel und herrlichem Frühlingsfarbenduft, in den dunkelsten Farben sich auszumalen, wie die ersten Wolken auftauchen, sich verdichten und einen Gewittersturm auslösen werden. Sie spüren geradezu die Katastrophe, die sie prophezeien und versäumen dabei die wärmenden Strahlen der Sonne, den lauen Windhauch, den Duft der ersten Veilchen, die strahlenden Kinderaugen, erlauben sich die Frühlingsliebe nicht. Sie machen sich Sorgen ob die Verdauung heute wohl funktionieren wird, die Partnerin vielleicht fremdgeht, das Kind gut genug ist - in der Schule und auch sonst.

Die Last der Sorgen

Bist du dir bewusst, wie viel unbegründete Negativität du verbreitest, indem du immer und überall von vornherein und sowieso das Schlimmste erwartest, wie viel lähmende Schwere du in dein eigenes und in das Leben deiner Mitmenschen bringst? Bist du dir bewusst, welche Last du für jene Menschen bist, die du mit deinen Sorgen erdrückst? Du nennst es Liebe, in Wirklichkeit ist es Kontrolle, Misstrauen und Egoismus. Vor allem aber Angst: deine eigene Angst! Du hast kein Vertrauen: weder in das göttliche Leben selber noch in deine Liebsten. Du lebst in ständigem vergleichen, werten und urteilen. Und machst dir und deinen Mitmenschen das Leben zur Hölle, anstatt zu unterstützen, zu ermutigen und Freude zu verbreiten.

Für-Sorge

Es gibt aber durchaus die positive Variante der Sorge. Diese hat mit Fürsorge zu tun. Gut für sich selber zu sorgen und gut für die Menschen zu sorgen, die dir nahe stehen, zeugt von Liebe und Vertrauen –ist ohne Angst. Sich liebevoll zu kümmern und zu pflegen macht Mut, gibt Halt und Geborgenheit. Es ist aufbauend und bringt die Freude in das Leben. Wie gut es jedem tut, umgeben zu sein von Menschen, die aus dem Vertrauen heraus leben, dass sie von göttlicher Fürsorge getragen, geliebt und in dieser geborgen sind. Menschen das Gefühl zu geben, dass du ihnen ihre eigenen Entscheidungen zutraust, ermöglicht ihnen, Verantwortung zu übernehmen, gibt Selbstsicherheit, macht Lust zu leben und verleiht Flügel.

Aus Fehlern lernen

Jeder Mensch hat das Recht auf seine eigenen Fehler, jeder hat das Recht aus seinen Fehlern zu lernen. Du darfst beraten, unterstützen, ermutigen. Wenn es schief gegangen ist, darfst du einfach da sein: in den Arm nehmen, trösten und helfen, wenn's brennt. Wie gut es tut, Menschen zu haben, die ohne zu urteilen und zu werten, ohne Vorwurf einfach nur verstehen, liebevoll zuhören und verständnisvoll helfen, die Kartoffeln aus der Glut zu holen.